

Liebe Nachbarn,  
zunächst mein Versprechen, regelmäßige Newsletter zum Wochenende werden nicht zur Gewohnheit werden.  
Aber es gab im Stadtplanungsausschuss am letzten Mittwoch, den 27. Januar, einige Vorkommnisse, die wir Ihnen hier einfach berichten *müssen*.

Wie schon während der Einwohnerversammlung am 12. Januar angekündigt, stand das geplante Bauvorhaben „Seesener Nord“ auf der Tagesordnung.

Der Investor war zwar zugegen, hatte jedoch erst am Vortag zufällig davon erfahren, daß sein Projekt im Ausschuss behandelt werden sollte.

So saß der Investor nur alleine im Ausschuss, und hatte nicht seinen Architekten und auch nicht etwaige Modelle seiner Pläne dabei.

Die schwarz-roten Freunde der Bebauung wollten das Projekt, welches den Ortsteil Jahrzehnte beeinflussen wird, mehr als offensichtlich nur nebenbei noch kurz verhandeln.

Konkrete Vorstellung sollten *nicht* mehr stattfinden. Diskussion anhand von einem Modell und weiteren Informationen sollten *nicht* stattfinden.

Vertreter der SPD wie auch der CDU Fraktion hatten angenommen, dass die Vorstellung des Projektes während der Einwohnerversammlung vom 12. Januar, die weitere Diskussion im zuständigen Bauausschuss vor den politisch verantwortlichen Fachleuten des Bezirks, ersetzen könne.

Zu Deutsch, Schwarz-Rot hatte geplant, das Projekt quasi am zuständigen Stadtplanungsausschuss vorbei schnell über die Bühne zu bringen.

Vor rund 40 zuhörenden Einwohnern Halensees stoppten Grüne und Bezirksverordnete der Piraten Fraktion nach kurzer Zeit diesen Versuch, quasi an der Demokratie vorbei, Stadtplanung im Verborgenen zu betreiben,

Denn, seit wann können Einwohnerversammlungen, egal, ob schlecht oder gut besucht, die Behandlung von Bauprojekten im zuständigen Ausschuss durch die zuständigen Bezirkspolitiker, also Fachleute, ersetzen? Dann hätten wir keine parlamentarische Demokratie mehr. Und das Land sähe anders aus.

Ob besser oder schlechter mag jeder selbst beurteilen.

Zusätzlich brisant wird das Verhalten von Schwarz-Rot auch noch dadurch, dass genau die *gleichen* CDU/SPD Bezirkspolitiker sieben Tage zuvor in der Bezirksverordnetenversammlung unsere Forderung nach einem B-Plan mit der Begründung ablehnten, daß letztendlich bei einem möglichen B-Plan *auch sie selbst* entscheiden würden. Und das sie das auch sehr bewußt und genau nehmen würden *ohne* einen B-Plan. Wegen der Vorgeschichte beim Projekt Seesener Süd.

Daß sie dann dieses Versprechen, auch ohne B-Plan ganz genau hinschauen zu wollen, dadurch einlösen wollten, das Projekt gar nicht in seinen Einzelheiten im zuständigen Fachausschuss zu behandeln, könnte man böse auch als staatsstreichartige Stadtplanung bezeichnen. Denn auch wenn es ein gewisses geltendes Baurecht für das Grundstück bereits gibt, kann bei dieser Art der Stadtplanung kaum noch von Demokratie gesprochen werden!

Aber, wir sind ja nicht böse. Wir fordern nur, das Versprechen eingehalten werden und mit unserem Ortsteil für die Zukunft so behutsam wie möglich umgegangen wird.

Kurz bevor es unter den Besuchern im Ausschuss endgültig zum Tumult kam, wurde dann von der SPD beantragt, das Thema auf die nächste Sitzung zu verschieben, und dann auch ein Detail alles zu besprechen.

Wir hoffen, dass die schwarz-roten Betonfreunde für die Zukunft aus diesem Ausschuss eine Lehre ziehen! Ein Lehrstück in Sachen Demokratie war der Nachmittag auf jeden Fall.

Wenn es stimmt, daß die Kunst der Politik darin besteht, nichts mit dem zu tun zu haben, was man selber angerichtet hat, dann hoffen wir, das so etwas trotzdem in unserem Bezirk nicht noch einmal passiert. Denn dieser Bauausschuss hatte nichts mit politischer Kunst zu tun.

Sie haben sich erwischen lassen.

Von schwarz-roter Seite war nach dem 12. Januar kritisiert worden, von Seiten der Einwohner würden keine kreativen Vorschläge gemacht( <http://www.imwestenberlins.de/in-halensee-entsteht-das-tor-zum-kudamm/> )

Wir haben uns also hingesezt, nachgedacht, versucht keinen wichtigen Aspekt außer acht zu lassen, und, nach erwähntem „demokratischen“ Ausrutscher, im gleichen Bauausschuss *unsere* Ideen für den Henriettenplatz, und auch für die Seesener Straße, präsentiert.

Die Fraktionen verließen den Bauausschuss mit unseren Ideen in der Hand, der Investor sollte ja gestern nicht liefern, und haben nun mindestens 14 Tage Zeit. Der nächste Ausschuss ist am 10. Februar, und mindestens so lange sollten sich alle Verantwortlichen darüber Gedanken machen, ob sie sich mit unseren Ideen beschäftigen, oder weiter den Investor bedienen wollen.

Das Grundstück mag zwar dem Investor gehören, der Ortsteil, Halensee, gehört aber seinen Bewohnern, uns, den Betroffenen. Und nicht den Investoren!

Und deshalb sollte es für unsere Volksvertreter im Rathaus Charlottenburg Pflicht sein, sich sehr genau, sehr präzise, sehr kritisch und sehr behutsam, mit den Planungen für den Henriettenplatz zu beschäftigen.

Denn man muß dem Henriettenplatz nicht seinen Charme nehmen und kann trotzdem alle Interessen, selbst die des Investors, damit vereinbaren. Wenn alle Beteiligten es wollen.

Unsere Ideen für die Seesener und den Henriettenplatz finden Sie auf unserer Homepage, oder auch auf unserer Facebook Seite.

Wir werden sie natürlich auch weiterhin über die nächsten Entwicklungen für unseren Kiez informieren.

Ein schönes Wochenende wünscht Ihnen

Ihr

Heinz Murken